

Erfahrungsbericht Universidade Nova de Lisboa

Schon zu Beginn meines Studiums an der Freien Universität stand für mich fest, dass ich eines meiner Semester im Ausland verbringen würde. Ich entschied mich dann recht schnell für das 7. Semester, um zwischen dem Schwerpunkt und dem Beginn der langwierigen Examensvorbereitung noch einmal die Gelegenheit zu ergreifen, neue Erfahrung in Studium und Kultur zu machen.

Vorrangig wollte ich mein Semester in einem englischsprachigen Land verbringen, vor allem war es mir jedoch wichtig, in einem Umfeld zu studieren, das ich bis dahin noch nicht kannte. Da viele meiner Freunde bereits in Lissabon gewesen waren und nur Gutes über die Stadt und Portugal an sich zu sagen hatten, fiel die Wahl dann schnell auf die Universidade Nova de Lisboa. Der Bewerbungsprozess an der FU verlief dabei recht unkompliziert. Auch an der UNL ist kein umfangreiches Verfahren nötig, vielmehr muss man nur einige Formulare ausfüllen und ein Foto hochladen. Sollte es dabei Fragen geben, ist das Personal des Internationalen Büros in Lissabon wie auch in Berlin sehr hilfsbereit und freundlich. Zur Vorbereitung auf das Semester nahm ich an einem Portugiesischkurs am Sprachenzentrum teil. Dieser war tatsächlich auch sehr lehrreich und ist nur zu empfehlen, jedoch war es mir aufgrund des mit dem Schwerpunkt verbundenen Aufwands leider nicht möglich, den Kurs abzuschließen.

Die Wohnungssituation in Lissabon ist zwar nicht so prekär wie in Berlin, aber auch dort ist es mittlerweile nicht mehr leicht, eine Wohnung zu finden. Auch preislich sind hier die Unterschiede nicht allzu groß. Neben gängigen Websites wie Uniplaces oder Spot a Home gibt es auch auf Facebook diverse Gruppen zur Wohnungssuche. Die Universität hat mir hier nicht von sich aus Hilfe angeboten, ich habe aber auch selbst nicht angefragt. In jedem Fall sehr hilfreich ist ausweislich der Berichte anderer Studenten vor Ort die Hilfe durch das örtliche ESN Büro, die auf deren Website angeboten wird. Meine Wohnung war Teil eines Unternehmens (Erasmus Palace Lisbon), das im Ganzen elf große Wohnungen in Lissabon insbesondere an Austauschstudenten zu einem noch vertretbaren Preis vermietet. Die Buchung ist simpel und direkt über die Website möglich, und in jedem Fall zu empfehlen, gerade wenn nur noch wenig Zeit zur Wohnungssuche bleibt. Jedoch sollte man beachten, dass fast in allen Wohnungen jeweils zehn oder mehr Leute leben.

Grundkenntnisse in Portugiesisch sind in jedem Fall hilfreich, um sich mit dem Universitätspersonal der UNL zu verständigen. Für das Studium selbst ist die portugiesische Sprache aber längst nicht nötig. Gute Englischkenntnisse sollten für die Vorlesungen vorhanden sein, auch nicht zuletzt, weil die Bewertung in vielen Fächern nicht unwesentlich von der mündlichen Beteiligung abhängt. Das heißt aber nicht, dass man juristisches Fachenglisch oder dergleichen beherrschen muss. Wer in der Schule durchgängig Englischunterricht hatte, sollte an der UNL eigentlich keine Probleme haben. Je nachdem, ob man im fünften oder siebten Semester startet, unterscheidet sich auch die Kurswahl. In meinem Fall konnte ich nur zwischen den Masterkursen wählen. Hierbei sollte man beachten, dass die Vorlesungen an der UNL zu einem Großteil wirtschaftsrechtlich ausgelegt sind (z.B. Corporate Tax Law, Banking Law, Start-Ups Lifecycle). In fast allen Kursen ist die wesentliche Bewertungsgrundlage eine Klausur am Ende des Semesters, wie gesagt sind Noten jedoch auch teilweise von der Beteiligung während des Semesters abhängig. Diese kann von Kurs zu Kurs unterschiedlich aussehen: Teilweise wird nur verlangt, in der Vorlesung an der Diskussion teilzunehmen und Fragen zu stellen, in manchen Kursen werden aber auch im Laufe des Semesters Papers, Essays und Tests verlangt. Allgemein sollte man das Niveau des Studiums nicht unterschätzen. Zwar ist kein übermäßiger Aufwand nötig, um die Klausuren zu bestehen. Aber die Vorbereitung auf die Klausuren sollte man, wie auch an der FU, für ausreichende Noten in jedem Fall rechtzeitig beginnen und auch ernstnehmen. Zu Anfang des Semesters kann man an einer Einführungswoche teilnehmen, wo jeden Tag in Gruppen bestehend aus portugiesischen Erstsemestlern und anderen Austauschstudierenden diverse Aktivitäten stattfinden,

etwa die klassische Schnitzeljagd durch die Innenstadt. Die Universität ist recht zentral gelegen und ist mit der Metro von fast überall in etwa 20 Minuten zu erreichen. Der Campus ist recht modern und sehr grün, sodass die Atmosphäre zum Lernen sehr angenehm ist. Es gibt auch eine kleine rechtswissenschaftliche Bibliothek, jedoch reicht zum Lernen größtenteils das Material, das von den Professoren zur Verfügung bereitgestellt wird.

Da alle belegbaren Kurse an der UNL Einführungskurse sind, sollte man nicht erwarten, sein in Deutschland angereichertes Wissen zu vertiefen. Vor allem die Masterkurse behandeln Rechtsgebiete, die nicht Teil des üblichen deutschen Lehrplans sind, etwa das internationale Schiedsverfahren oder europäisches Immaterialgüterrecht. So erlangt man zwar keine tiefgehende Kenntnis, bekommt aber die Gelegenheit, neben dem Schwerpunkt über den Tellerrand des Grundstudiums zu blicken und so neue Richtungen des Rechts kennenzulernen, die für eine Vertiefung im späteren Berufsleben infrage kommen. Da man einen Großteil seiner Zeit mit internationalen Studenten verbringt, ist das Auslandssemester auch standortunabhängig eine großartige Gelegenheit, seine Englischkenntnisse zu verbessern.

Neben Portugiesischkursen, die ich persönlich nicht wahrgenommen habe, bietet die UNL auch eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten an. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um einen Yoga-Kurs auszuprobieren, aber auch klassische Sportarten wie Fußball und Handball können auch von den Austauschstudenten wahrgenommen werden. Trotz der Einführungswoche blieb sowohl bei mir als auch bei anderen internationalen Studenten der Kontakt zu einheimischen Studenten leider eher aus, da neben den Vorlesungen kaum Kontakt besteht und diese auch eher unter sich bleiben. Mit der Metro kommt man nicht nur zur Universität, sondern kann in der Regel mit einmaligem Umsteigen jeden Punkt in der Stadt erreichen. Vom zentral gelegenen Rossio-Platz ist es zudem möglich, mit Regionalzügen nahegelegene Orte wie Sintra oder Cascais zu erreichen, wo man wandern oder an den Strand gehen kann. Für die öffentlichen Verkehrsmittel kann man sich entweder eine Monatskarte anschaffen, die für Studenten bis 23 für die Metropolregion 30 € im Monat kostet, oder auf eine wiederaufladbare Fahrkarte zurückgreifen, bei der die Fahrt je 1,33 € kostet. Generell ist das Preisniveau in etwa mit dem in Deutschland vergleichbar. Bars und Restaurants sind etwas günstiger, für ein kleines Bier zahlt man häufig nur einen Euro. Supermärkte sind hingegen etwa genau so teuer wie hierzulande, teilweise sogar teurer (z.B. Haarpflegeprodukte). In den Straßen von Lissabon ist quasi jede Nacht etwas los: Bars haben jede Nacht geöffnet, vor allem im Altstadtviertel Bairro Alto. Vor allem die Erasmus Corner ist ein zentraler Anlaufpunkt für Austauschstudenten aus aller Welt und gerade zu Beginn eine großartige Möglichkeit, Leute kennenzulernen, häufig ist hier die ganze Straße mit Menschen gefüllt. Ansonsten gibt es an vielen Orten Live-Musik, etwa im Anjos70, wo jeden Mittwoch Jazz-Jamsessions stattfinden. Auch die klassische portugiesische Musikrichtung Fado ist in vielen Lokalen an fast jedem Tag der Woche zu hören.

Das wahrscheinlich Wichtigste, mit dem man sich vor dem Antritt eines Auslandssemester auseinandersetzen sollte, ist die Erwartungshaltung. Obwohl ich meinen Aufenthalt in Lissabon in der Gesamtbetrachtung als positive, wichtige Erfahrung betrachte, fielen mir dennoch gerade die ersten zwei Monate sehr schwer, da ich unter anderem durch Erfahrungsberichte von Freunden eine derart hohe Erwartung an meine Zeit im Ausland hatte, dass ich nach der Anfangszeit teilweise sehr enttäuscht war. Dies sollte natürlich niemanden davon abhalten, nur sollte man dies immer im Hinterkopf behalten. Als jemand, der schon häufig Zeit in mediterranen Ländern verbracht hat, entsprach das Leben in Portugal weitgehend meiner Vorstellung. Die Menschen leben dort viel entschlunigter, sind herzlicher und scheinen sich mehr Zeit dafür zu nehmen, die kleinen Dinge des Lebens zu genießen. Abgesehen davon ist das Lebensgefühl dort tatsächlich gar nicht so viel anders als hierzulande. Nicht nur deswegen sondern gerade auch durch das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern bekommt man das Gefühl, dass Europa mehr und mehr zu einem großen Staat ohne

klare kulturelle Grenzen wird. So kamen die Studenten in meiner Wohnung etwa aus Belgien, Polen, Italien, Spanien und der Slowakei, doch trotzdem hatte ich nie das Gefühl, dass unsere Herkunft irgendeinen Einfluss auf unsere Gemeinschaft hatte. Vielmehr kam es mir vor, als kämen alle doch eher aus einer großen Gemeinschaft.

Im Gesamtergebnis würde ich meinen Aufenthalt in Lissabon und mein Studium an der UNL sehr positiv und lehrreich bewerten, was natürlich nicht heißen soll, dass es keine schlechten Momente gab. Gerade mein erster Abend war furchtbar: Allein in einer großen neuen Stadt, noch kaum Mitbewohner in der Wohnung auch sonst niemand, den man kennt oder mit dem man reden kann. Aber schnell findet man neue Freunde und macht großartige Erfahrungen, die einem beim Studium in der Heimat verwehrt bleiben. Eines dieser Erlebnisse war etwa ein Wochenendtrip nach Porto mit meinen Mitbewohnern: In enger Verbundenheit an der Küste zu stehen und auf die tobenden Wellen zu blicken wird immer einer meiner liebsten Momente bleiben. Und so möchte ich abschließend jedem ans Herzen legen, sich der Herausforderungen eines Auslandssemester zu stellen, denn dort wächst man nicht nur als Person und als Student, sondern schafft auch Erinnerungen, die man ein Leben lang mit sich tragen wird!